

## Seidelbastrinde

<b>Stammpflanze:</b>	Seidelbast
<b>botanischer Namen:</b>	Daphne mezereum L.
<b>Synonima:</b>	Kellerhals, Zilander, Giftbäumli, Zahnwehholz, Giftbeeri, Buschweide, Elendsblume, Seidel, Wolfsbast, Wilder Pfeffer, Tollkirsche, Warzenbast, Schlangenhholz, Lauskraut
<b>Familie:</b>	Thymelaeaceae, Seidelbastgewächse
<b>Vorkommen/Aussehen:</b>	eurosibirische Waldpflanze Wälder, Zierpflanze, bis 2000 m.ü.M. 30-120cm hoher Strauch
	BLÄTTER: länglich, lanzettlich, unterseits grau-grün, kahl, an den Zweigenden gehäuft
	BLÜTEN: ungestielt, rosenschwarz weiss, wohlriechend, in Achseln der vorjährigen Blätter, büschelweise, erscheinen vor Blätter, 4 eiförmige Blütenhüllzipfel mit einer seidenhaarigen Röhre, in der acht Staubgefässe angeordnet sind
	FRÜCHTE: leuchtend rote, scharf schmeckende Steinfrüchte mit einem Samen
<b>Blütezeit:</b>	März - April
<b>verwendete Teile:</b>	früher Seidelbastrinde, Mezerei cortex, selten die Früchte
<b>Wirkstoffe:</b>	Diterpenester:Daphnetoxin Mezerein (Samen) Daphnin Flavonoide
<b>Wirkung:</b>	hautreizend, blasenziehend
<b>Nebenwirkung :</b>	alle Teile sind giftig, va. Rinde (Bast) und Früchte, bereits durch Berührung entstehen Entzündungen, Blasen, Rötungen Innerlich Mund- und Zungenbrennen, Speichelfluss, Schluckbeschwerden, Fieber, Darmkrämpfe, Nierenschädigung und tödliche Vergiftungen 30g Blätter sind für Pferde tödlich 10 Beeren sind für Kinder tödlich (sie schmecken allerdings sehr scharf und werden daher kaum gegessen)
<b>Anwendung:</b>	<b>heute nur als Homöopathika (Mezereum) und Spagyrika</b> Bei Schmerzen, Juckreiz, Hauterkrankungen
	frühere Anwendung als Auflagen: frischer oder getrockneter Rindenbast wurde auf der äusseren Armseite, neben dem Schulterblatt oder an den Beinen aufgelegt – dies erzeugte Juckreiz, Hautrötungen, Blasen. Dabei konnte es als Nebenwirkungen tiefe Wunden, Uebelkeit und Fieber geben.



Christian Raimann  
Naturheilpraktiker

Als Bestandteil des Drouotschen Pflasters wurde die Rinde zusammen mit Canthariden angewendet.

**Volksheilkunde:**

**frühere Anwendungen!**

RINDENPFLASTER: gegen Halskrankheiten, Blasenleiden, Zahnschmerzen, Asthma, Augenentzündungen, Ohrenscherzen, Drüsenschwellungen

FRÜCHTE: russisches Purgiermittel (einige Beeren), stark abführend

BLÄTTER: starkes Abführmittel

WURZEL: äusserlich gegen Schnupfen, Augenfluss, gegen Kopfschmerzen (ein Stück Wurzel wurde durch ein Loch im Ohr gezogen)

**Mythologie:**

GRIECHEN: Daphne ist die Tochter des Flussgottes Peneus, welche in einen Lorbeerkranz verwandelt wurde (Daphne hiess bei den Griechen auch der Lorbeerbaum)

**Bemerkungen:**

NAME:

pers. "mazeriyn" = töten

mittelhdtsch. "zeidler" = Bienenzüchter" -> Blüten werden von Bienen gerne besucht

HUMORALMEDIZINISCHE QUALITÄTEN: warm 4, trocken 4

"Wie lieblich duftet uns im März  
der Seidelbast! Doch innerwärts  
ist er voll Gift und Galle,  
weil wir, in diesem Falle,  
das Wunder nur beschauen sollen.  
(Man muss nicht alles kauen wollen!)"

Karl-Heinrich Waggerl

**[www.ch-raimann.ch](http://www.ch-raimann.ch)**

**Christian Raimann, März 2010**

